Eine vergleichende Besprechung der rheinischen und schlesischen Vogelfauna.

Von **Paul Kollibay.**

Ein eigener Zufall hat es gefügt, dafs fast genau zur gleichen Zeit wie mein Buch „Die Vögel der Preufsischen Provinz Schlesien" das Werk von Dr. Otto le Roi „Die Vogelfauna der Rheinprovinz" erschienen ist. Beide Arbeiten sind im Wesentlichen auf den nämlichen systematischen und nomenklatorischen Anschauungen aufgebaut, und gleich mir hat auch le Roi bei der Verwertung des in der Literatur zerstreuten Materials die schärfste Kritik geübt und lieber auf diese oder jene „Seltenheit" verzichtet, als seine Schrift mit unzuverlässigen Angaben ausgestattet.

So liegen zwei Arbeiten vor, die für den nämlichen Zeitpunkt in gleicher Weise die Vogelwelt der südwestlichsten und der südöstlichsten Provinz der preufsischen Monarchie behandeln und ihre derzeitige Kenntnis feststellen.

Dieser Umstand läfst es angezeigt erscheinen, nunmehr einen Vergleich zu ziehen zwischen den Vogelfaunen dieser beiden extremen preufsischen Gebietsteile, um vielleicht einige Winke in zoogeographischer Beziehung daraus zu gewinnen.

Le Roi zählt für die Rheinprovinz insgesamt 282 Vogelarten auf, zu denen noch 5 nicht besonders nummerierte, als Subspecies aufgefafste Formen treten. (Das in derselben Weise wie letztere rubrizierte Rackelwild kann als blofses Kreuzungsprodukt nicht in Betracht kommen).

Diesen 287 Vögeln treten nun gegenüber die 316 schlesischen Arten und Unterarten, die ich in meinem Buche aufführen konnte. (Ich habe eigentlich 317 Arten. Da aber le Roi den *Phasianus colchicus* als importiert nicht mitzählt, lasse ich ihn hier auch bei Seite.) Das ergibt ein Mehr von nicht weniger als 29 Arten zu Gunsten Schlesiens. Wir werden nicht fehlgehen, diesen gröfseren Reichtum meiner Heimatprovinz zum Teil zurückzuführen auf die mannigfaltigere Bodengestaltung des Landes. Fehlt uns auch die Nähe des Meeres noch mehr als den Rheinländern, so gehören uns doch die höchsten Erhebungen Norddeutschlands einerseits und ausgedehnte Teich- und Seeengebiete andrerseits. Einen weiteren Grund werden wir am Schlusse dieser Vergleichung erkennen.

Ist schon das Gesamtbild der Vogelfauna der beiden Provinzen so durchaus zu Gunsten Schlesiens ausfallend, so ist dies noch in höherem Mafse der Fall, wenn man nur die Brutvögel mit einander vergleicht. Da ergibt sich, dafs für die Rheinprovinz an gegenwärtigen und früheren Brutvögeln 152 Arten festgestellt sind (le Roi, der nur 150 Arten angibt, hat übersehen *Turd. torquatus alpestris* Br. mitzuzählen und sich auch um eine weitere Nummer verrechnet), während sich die Zahl der schlesischen auf 203 beläuft. Es ist also das Rheinland um volle 51 Arten an Brutvögeln ärmer als Schlesien.

Von der Gesamtzahl der Brutvögel sind 146 Arten beiden Provinzen gemeinsam. Das ergibt, dafs Schlesien 57 Arten besitzt, die ihm allein als Brutvögel eigen sind, während die Rheinprovinz über deren nur 6 verfügt.

Um nun ein plastisches Bild zu gewinnen, ist es nötig, diese 57 bezw. 6 Arten, namentlich aufzuführen, da nur dann wirkliche tiergeographische Schlüsse gezogen werden können.

Der Rheinprovinz fehlen folgende schlesische Brutvögel:

von den Tauchern 2,
Colymbus griseigena Bodd. und *Col. nigricollis* (Br.),

von den Seefliegern 2,
Larus ridibundus L. und *Hydrochelidon nigra* (L.),

von den Ruderfüfslern 1,
Phalacrocorax carbo (L.),

von den Zahnschnäblern 10,
Mergus merganser L., *Nyroca ferina* (L.), *N. nyroca* (Güld.), *N. clangula* (L.), *Spatula clypeata* (L.), *Anas strepera* L., *A. penelope* L., *A. acuta* L., *Anser anser* (L.) und *Cygnus olor* (Gm.),

von den Laufvögeln 14,
Charadrius morinellus L., *Ch. hiaticula* L., *Oedicnemus oedicnemus* (L.), *Totanus fuscus* (L.), *T. ochropus* (L.), *T. glareola* (L.), *Philomachus pugnax* (L.), *Gallinago media* (Frisch), *G. gallinula* (L.), *Otis tarda* L., *O. tetrax* L., *Grus grus* (L.), *Ortygometra pusilla* (Pall.) und *O. parva* (Scop.),

von den Schreitvögeln 4,
Ciconia nigra (L.), *Nycticorax nycticorax* (L.), *Ardea purpurea* L. und *Herodias alba* (L.),

von den Raubvögeln 7,
Asio accipitrinus (Pall.), *Glaucidium passerinum* (L.), *Aquila chrysaëtus* (L.), *A. maculata* (Gmel.), *A. pomarina* Br., *Milvus korschun* (Gmel.) und *Cerchneis vespertina* (L.),

von den Spechtvögeln 2,
Picoides tridactylus (L.) und *Merops apiaster* (L.),

on den Singvögeln 15,
Muscicapa parva Bchst., *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.), *Petronia petronia* (L.), *Acanthis linaria* (L.), *Chrysomitris spinus* (L.), *Carpodacus erythrinus* (Pall.), *Loxia leucoptera bifasciata* Br., *L. pityopsittacus* Bchst., *Anthus spipoletta* (L.), *Remiza pendulina* (L.), *Accentor collaris* (Scop.), *Sylvia nisoria* (Bchst.), *Locustella fluviatilis* (Wolf), *Turdus pilaris* L. und *Erithacus philomela* Bchst.

Von diesen 57 Arten sind 11 der Rheinprovinz überhaupt fremd; sie sind dort noch nie vorgekommen, weder als Zugvögel noch als gelegentliche Erscheinungen, diese 11 Arten sind obenstehend gesperrt gedruckt.

Die 6 rheinischen Brutvögel, welche Schlesien fehlen, sind die folgenden:

Caccabis saxatilis (Wolf u. Meyer), *Emberiza cirlus* L., *Emb. cia* L., *Aegithalus caudatus roseus* (Blyth), *Locustella luscinioides* (Savi) und *Monticola saxatilis* (L.).

Auch als bloſse Besucher sind fast alle von diesen 6 Arten unserer Provinz fremd. Nur die Steindrossel ist als gelegentliche Erscheinung in Schlesien nachgewiesen. Das Steinhuhn wird niemals erwähnt, und von Zaun- und Zippammer, Rosenmeise und Nachtigallrohrsänger liegen nur durchaus unbeachtliche Behauptungen über angebliche Beobachtungen vor.

Zieht man nun den Vergleich zwischen beiden Provinzen weiter hinsichtlich des Vorkommens von Nichtbrütern, so ergibt sich auch hier ein erhebliches Plus zu Gunsten Schlesiens. Denn die Zahl der dem Rheinlande abgehenden schlesischen Nichtbrüter beträgt 39, umgekehrt diejenige der nur in der Rheinprovinz, nicht aber bei uns vorkommenden nur 15. Hier dürfte es genügen, unter Auſserachtlassung der nordischen Durchzügler und Wintergäste nur diejenigen hervorzuheben, welche wegen der Lage ihres Brutgebietes für Mitteleuropa von Interesse sind.

Danach haben Schlesien besucht: *Pelecanus onocrotalus* L., *Erismatura leucocephala* (Scop.), *Chenalopex aegyptiacus* (L.), *Numenius tenuirostris* Vieill., *Otis macqueeni* (Gr.), *Herodias garzetta* (L.), *Vultur monachus* L., *Buteo buteo desertorum* (Daud.), *Aquila pennata* (Gm.), *Falco cherrug* Gray, *Pastor roseus* (L.), *Melanocorypha calandra* (L.), *Parus cyanus* Pall., *Turdus naumanni* Tem., *T. dubius* Bchst., *T. ruficollis* Pall., *T. atrigularis* Tem., *Geocichla sibirica* (Pall.).

Die Rheinprovinz dagegen hat an bemerkenswerten Erscheinungen: *Cursorius gallicus* (Gmel.), *Cerchneis naumanni* Fleisch., *Monticola cyanus* (L.).

Erhalten wir aus den verschiedenen Brutvögeln wie Alpenbraunelle, Tannenheher und Mornell, sowie den verschiedenen Tauchern, Enten, Lauf- und Schreitvögeln die Eingangs erwähnten Vorzüge bestätigt, welche Schlesien durch das Riesengebirge und die ansehnlichen Seengebiete verliehen werden, so beweisen uns gelegentliche oder regelmäſsige Brutvögel wie Zwergtrappe, Nacht-, Purpur- und Silberreiher, Bienenfresser, Karmingimpel, Fluſsrohrsänger und Sprosser, noch mehr aber die zuletzt aufgeführten schlesischen Nichtbrüter den starken Zusammenhang unserer Avifauna mit derjenigen östlicher und südöstlicher Gebiete, während rheinische Vorkommnisse wie Zaun- und Zippammer und Steinrötel als Brutvögel, Rennvogel, Rötelfalk und Blaumerle als gelegentliche Erscheinungen unverkennbare ornithologische Beziehungen des Rheinlandes zum mediterranen Faunengebiete dartun.

Eine Aufgabe der Zukunft wird es sein, die bei manchen Arten (z. B. *Aegithalus caudatus*, *Parus palustris*, *Parus atricapillus*, *Phylloscopus collybista*) bereits erfolgte Feststellung zoogeo-

graphischer Verschiedenheit schlesischer und rheinischer Formen derselben Art noch weiter auszubauen, ferner nachzuweisen, wo und wie in den dazwischen liegenden Gebieten der Übergang solcher Formen in einander stattfindet.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Dezember-Sitzung 1908.

Verhandelt Berlin, Montag, d. 7. Dezember abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren v. Lucanus, v. Versen, Krause, K. Neunzig, Schou, Koske, Haase, Jung, Schiller, v. Treskow, Ehmcke, Rörig, Schalow, Reichenow, Deditius, Heinroth.

Als Gäste die Herren G. Schulz, Schwarz, Detmers u. Frau Heinroth. Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende gedenkt zunächst des kürzlich dahingeschiedenen Mitgliedes E. Ziemer, der durch seine ornithologischen Arbeiten auf seinem Gute Klein-Reichow in Pommern bekannt ist; speziell im Journal, den Monatsberichten und den Monatsheften hat er seine Resultate veröffentlicht. Die Anwesenden ehren das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen.

Die Kassenrevisoren Herr Haase und Herr Jung bestätigen die Richtigkeit der Kassenführung. Da gegen die Entlastung des Kassenführers ein Einwand nicht erhoben wird, so spricht der Vorsitzende Herrn Deditius den Dank der Gesellschaft für seine Mühewaltungen aus.

Herr Reichenow macht die Mitteilung, dafs der Vorstand eine Glückwunsch-Adresse zur 50 jährigen Jubilaeums-Feier der British Ornithologists' Union abgesandt habe, Herr Krause hatte die künstlerische Ausschmückung übernommen.

Nachdem die Herren Reichenow und Schalow die eingelaufene Literatur vorgelegt haben, berichtet Herr v. Lucanus über seine Vogelzugbeobachtungen in Rossitten während der ersten Oktoberhälfte dieses Jahres unter Verlage einer Anzahl von ihm selbst und von Herrn Heinroth aufgenommener Photographien.

Der Vortragende gibt eine Beschreibung der Beobachtungsstation Ulmenhorst mit seiner sehr günstigen Lage: ein übersichtliches Dünengelände an schmalster Stelle der Nehrung in der Nähe Rossittens. Kein Vogel kann ungesehen am Beobachter vorbeiziehen. Besonders günstig ist der Umstand, dafs der Rossittener Wald hier aufhört: viele Vögel, wie Krähen, Tauben,